

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

590 (21.12.1915) Abend-Ausgabe 1. Blatt

# Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:  
Karlsruhe 4334

Verleitet an allen Verlagen in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellergeb. bei Vorauszahlung. Bezahlungen in Österreich-Ungarn, England, Holland, Schweden bei den Postämtern. Fürs Ausland (Belpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abstellungen nur auf Vierteljahrsbasis.

Beilagen: Se einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-fisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Lachsfahrtpläne usw.

Ausgabenpreis: Die zweimonatliche kleine Zeile oder deren Raum zu 20 Pf., Mitteln 60 Pf., Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Beschrift mit 20% Aufschlag Bei Wiederholung entzweihender Laß nach Tarif Bei Nichterhaltung des Zieles, Platzhebung, zwangsveiler Beizreibung und Konkurs vertragen ist der Abßlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bereitungen gegen Entgelt Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 5 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Poststraße 12, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Adenia“, H.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: L. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

## Vom Krieg

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 21. Dezember. (W.Z.M. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Westlich von Hullauch nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und wehrte einen nachdrücklichen Gegenangriff ab.  
Auf vielen Stellen der Front lebhaftes Artilleriekampfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
An der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgeschobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Geschloß Delschi (nicht südlich von Bidis) besetzt; sie wurde gestern wieder vertreiben.  
Südlich des Wygonowskoje-Sees und bei Koseinowka (nordwestlich von Gzartorsky) wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

**Balkanriegsschauplatz.**  
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.  
Oberste Weisungsleitung.

**Der Oberbefehlshaber der russischen Nordarmee seiner Stellung enthoben.**  
Petersburg, 21. Dez. (W.Z.M. Nicht amtlich.) Ein kaiserlicher Ukas enthebt den General Kuzki seiner Tätigkeit als Oberbefehlshaber der Nordarmee unter Beibehaltung seiner Stellung im Reichsrat und im obersten Kriegsrat.  
Petersburg, 21. Dez. (W.Z.M. Nicht amtlich.) Der Kaiser hat an General Kuzki ein Handschreiben gerichtet, in dem gesagt wird, daß die große militärische Arbeit, die der General geleistet habe, um die schwere Aufgabe der Verteidigung der Landesbauplätze zu erfüllen, seine Gesundheit ernstlich angegriffen und Erholung und Pflege dringend notwendig gemacht habe. Der Kaiser dankt dem General Kuzki für die erzielten glänzenden Ergebnisse (?) und spricht die Hoffnung aus, ihn bald wieder an der Spitze der Truppen zu sehen.

## Der Krieg zur See.

**Beschwerde Schwedens gegen England.**  
Washington, 21. Dez. (W.Z.M. Nicht amtlich.) Weiter-Meldung. Der schwedische Gesandte hat der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß die Postpakete, die von den Vereinigten Staaten nach Schweden unterwegs waren, von britischen Kriegsschiffen angehalten wurden. Staatssekretär Lansing ersuchte hierauf den britischen Vorkämpfer, ihm das darüber vorliegende Tatsachenmaterial zur Verfügung zu stellen.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Sobte Auszeichnung des Feldbischofs.**  
Wien, 21. Dezember. Laut Reichspost hat der Kaiser den Apostolischen Feldbischof Emmerich Hellig in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Rettung und Führung der Militärseelsorge während des Krieges den Ehrentitel Kronenorden 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

**Russengrenel.**  
Wien, 20. Dezember. (W.Z.M. Nicht amtlich.) Aus dem Kriegsbefehlsquartier wird gemeldet: Wie aus einem amtlichen Bericht hervorgeht, wurden am 20. 8. 14 in der Gemeinde Hvoze, Bezirk Sital, Jünglinge und Männer unter dem Vorwande, daß die Bewohner von Hvoze die Russen beschossen hätten, zusammengetrieben und in ein Haus eingeschlossen. Hierauf kam eine achtköpfige russische Patrouille zum Haus. Der kommandierende Führer befahl: Diese Hunde sind zu erschießen. Die Patrouille schoß durch die Fenster und die Tür auf die Einschlossenen und maffaktierte sie sodann mit Säbel und Bajonnett. Diese Opfer der russischen Verräterei, achtzehn an der Zahl, standen im Alter von 14 bis 70 Jahren.

## Vom Balkan.

Die letzte Kraft für den Vierverband.  
Sofia, 18. Dez. (W.Z.M.) Echo de Bulgarie schreibt: Der auf allen Fronten siegreiche Vierverband hat seine Heere an der griechischen Grenze angehalten, um Griechenland die Leiden des Krieges zu erproben, während der aus Serbien verjagte Vierverband seine geschlagenen Kruppen in der Umgegend von Saloniki zusammensetzt, fortgesetzt die griechische Regierung verweigert und hartnäckig darauf besteht, das griechische Gebiet zum Schauplatz blutiger und verwerfender Schlachten zu machen. Inzwischen ist die Macht der Lasten so groß, daß der Vierverband angeichts der Unmöglichkeit, Griechenland zu zwingen, ihm die Stapanien aus dem Feuer zu holen, gezwungen sein wird, im guten oder nach Anwendung von Gewalt den Balkan zu verlassen. Besser wäre es für den Vierverband, unter den günstigsten Bedingungen fortzugehen, die ihm die Achtung der griechischen Neutralität durch die Deutschen, Österreicher und Bulgaren gewährt. Sie dürfen sich aber nicht einbilden, daß diese Lage unbegrenzt dauern wird. König Konstantin selbst erkennt an, daß die deutschen und bulgarischen Heere aus Gründen der militärischen Nützlichkeit gezwungen sein können, die englisch-französischen Heere auf griechisches Gebiet zu verfolgen. Der Stillstand in der Verfolgung gewährt den Regierungen der Entente Ruhe, darüber nachzudenken und einen Entschluß zu fassen, den sonst unsere Verbündeten und wir ihnen aufzuzwingen bereit sind.

**Serbische Flüchtlinge.**  
Berlin, 21. Dez. In Brindisi kam, wie dem Berliner Tageblatt aus Lissabon berichtet wird, eine große Anzahl flüchtiger serbischer Notabeln, Gelehrter und Künstler an, die von den italienischen Behörden versorgt wurden. Der serbische Generalstab mit dem Kronprinzen Alexander befindet sich in Durazzo, wo auch 100 000 Mann serbischer Truppen sind.

## Krieg im Orient.

**Konstantinopel, 21. Dez. (W.Z.M. Nicht amtlich.)**  
Die Nachricht von der vollständigen Niederlage der Engländer und von der Räumung der Abzweige Anaforta und Sri Burna wurde hier spät abends bekannt. Sie verbreitete sich allmählich in der ganzen Stadt und rief ungeheure Freude hervor. Alle Kirchen beglückwünschten einander und sprachen den Wunsch aus, daß auch der Abschnitt Seddul-Bahr bald gesäubert sein möge.

**Deutsche Mitarbeit.**  
Konstantinopel, 21. Dez. (W.Z.M. Nicht amtlich.) Die Zeitung Hilal begründet den Plan, zu den Zweigen der ottomanischen Verwaltung deutsche Reformatoren zuzulassen und drückt die Überzeugung aus, daß die deutsche Mitarbeit für die Türkei von höchstem Nutzen sein werde.

**Ausland im Grunde mit perfidien Aufwieglern.**  
Konstantinopel, 21. Dez. (W.Z.M. Nicht amtlich.) Die Zeitung Sabai Islam in Bagdad meldet, daß in dem Gebäude des russischen Generalkonsulats in Bagdad eine geheime Korrespondenz des Generalkonsuls mit einigen persischen Aufwieglern in Persien aufgefunden worden sei, die auf den Sturz des verfallungsmäßigen Regimes hingearbeitet habe.

## Deutschland.

Berlin, 21. Dezember 1915.  
**Fruchtbare Kritik.**

Berlin, 20. Dezember. (W.Z.M. Nicht amtlich.) In der Täglichen Rundschau wird hervorgehoben, daß im Haushaltungsausschuß des Reichstages eingehende und fruchtbare Kritik an manchen der bisher in Bezug auf die Organisation der Nahrungsmittelverteilung getroffenen Maßnahmen geübt worden sei, die uns stärken, nicht schwächen könne. Auf einfachen Befehl lasse sich eine solche revolutionäre Umgestaltung unseres Wirtschaftslebens nicht herbeiführen. Die Regierten mühten mit zu Worte kommen. Es sei eine leidige Über-schätzung des Presseurteils des Auslandes, wenn man immer schreie, um nur ja nicht dem Ausland irgend welches Material zu bieten. Wir könnten das Ausland durch offene Aus-

## Die Sozialdemokraten und der Kriegskredit.

Zu der Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der neuen Kriegskreditvorlage schreibt der Vorwärts:  
Zu der Abstimmung in der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages sind noch von einigen Genossen, die durch Krankheit oder andere Gründe an der Anwesenheit bei der Abstimmung verhindert waren, dem Fraktionsvorsitzenden Erklärungen darüber zugegangen, wie sie gestimmt hätten, wenn sie der Fraktionsabstimmung hätten teilgenommen können. Danach haben insgesamt 66 Fraktionsmitglieder für, 43 gegen die Bewilligung in der Fraktion gestimmt. Es fehlt demnach nur noch von einem Fraktionsmitglied die Mitteilung über seine Stellungnahme. Es stimmten in der Fraktion gegen die erste Kreditvorlage im August 1914 14, gegen die zweite 17, gegen die dritte 23, gegen die vierte 86.  
Man muß diese Bewegung in der Partei mit Aufmerksamkeit verfolgen

## Ausland.

**Costas zweites Kabinetministerium.**  
Lissabon, 15. Dez. Von den Ministern des zweiten Kabinetts Costa, das 18. seit der Revolution, sind alle, bis auf zwei, Freimaurer. Kein Wunder daher, daß sofort wieder der Religionskrieg beginnt. In einigen Provinzen wurde dem Klerus wieder das Tragen der Soutane verboten. Stürbliche Vergräbnisse wurden als - Parteiungebungen gegen die Republik untersucht.

## Badischer Landtag.

Zweite Kammer.  
3. öffentliche Sitzung.  
BZK. Karlsruhe, 21. Dezember 1915.  
Präsident Hofmeyer eröffnet die Sitzung um 10 10 Uhr.

Am Regierungstisch: Staatsminister Freiherr v. Dusch, Finanzminister Dr. Rheinboldt und Kultusminister Dr. Hübsch.  
Einzelberatung des Staatsvoranschlages.  
Berichterstatter Abg. Köllin (natl.) berichtet namens der Budgetkommission über den Voranschlag des Großh. Staatsministeriums. Dabei teilt Redner im wesentlichen das mit, was bereits durch die ausführlichen Berichte aus der Kommission schon bekannt ist, so auch die Anfrage des Zentrums bezüglich der Zulassung von Männerköpfen und Aufhebung des Jesuitengebotes, auf die der Herr Staatsminister antwortete, daß die Regierung der Sache wohlwollend gegenüberstehe und die Verhandlungen weiterführe. Ebenso teilte Redner die bereits bekannten Erklärungen der Parteien mit.

Der Antrag der Kommission, die Zweite Kammer wolle den Voranschlag mit einer ordentlichen Ausgabe von 9 929 571 Mark für die beiden Jahre 1916 und 1917 genehmigen, wird angenommen.  
Berichterstatter Abg. Kopf (Ztr.) berichtet über den Voranschlag des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, der wesentliche Erhöhungen nicht bringe und soweit solche vorhanden, nur die gesetzlich festgelegten Gehaltserhöhungen enthalte. Redner greift einiges aus dem offiziellen Kommissionsbericht heraus. Er begründet die Übernahme von drei Notaren in die Landrichterstellen, damit die Landgerichte die Aufsicht über die Notariate besser führen können. Gegenüber Wünnigen, die badische Gesellschaft in München betr. erklärte der Staatsminister die Notwendigkeit dieser Gesellschaft mit dem durch den Krieg geschaffenen und noch zu erwartenden neuen Verhältnissen. Die Landgerichte sind die einzigen Mittelstellen, die keine Dienstaufsicht über sich haben. Das ist eigentlich ein abnormer Zustand, der allerdings keine Mißstände ergeben hat. Man wird aber die Frage der Aufsicht durch das Oberlandesgericht in Erwägung ziehen können. In Beschäftigungssachen sollen die Staatsanwaltschaften mehr tun zur Aufrechterhaltung der Ehre, da sie bessere Erkenntnisquellen hierfür haben, als die Gerichte. Die Sekretärstellen an den Landgerichten sollen nicht durch geehrte Juristen, sondern mit mittleren Beamten besetzt werden, ohne daß dabei die Juristen ausgeschlossen sein sollen. Von einem Bürgermeister ist eine zusammenfassende Dienstreue für die Bürgermeister gewünscht. Beauftragte wurde, daß Handbücher und Jagen gegen Untersuchungsgefangene angewendet wurden. Gegen Untersuchungsgefangene müßte alles vermeiden werden, was als ungebührliche Härte erscheint. Sie sollen nicht mehr bebeligt werden, als der Untersuchungszweck verlangt. Der Herr Staats-

minister sagte daraufhin zu, daß gegen solche Gefangene durchaus human vorgegangen werden soll. Redner gedenkt mit besonderer Verehrung und Dankbarkeit der auf dem Felde der Ehre gefallenen Beamten. Die Zahl der Rechtspraktikanten und Anwälten ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, die der Rechtsanwälte weiter gestiegen, seit 1900 hat sie sich verdoppelt. Der Antrag ist hier ungeführt. Die Kommission beantragt, die im Voranschlag enthaltenen Anforderungen zu genehmigen und zwar im ordentlichen Etat Ausgaben jährlich 12 246 455 Mark, Einnahmen jährlich 1 590 000 Mark, ferner im außerordentlichen Etat allgemeine Ausgaben für die Rechtspflege 71 000 Mark, für die Strafanstalten 15 800 Mark.  
Der Antrag wird angenommen.  
Am Regierungstisch: Kultusminister Dr. Hübsch und Kommissare.

Berichterstatter Abg. Dr. Blum (natl.) berichtet über den Voranschlag des Ministeriums für Kultus und Unterricht und widmet warme Worte der Anerkennung und des Dankes allen Lehrern und Schülern, die dem Rufe des Vaterlandes gefolgt sind, von denen viele für dasselbe ihr Leben geopfert haben. Anerkennung gebührt auch den Lehrern, die zu Hause die durch Verminderung des Lehrpersonals erschwerte Arbeit an unseren Unterrichtsanstalten geleistet haben. Es ist von verschiedenen Seiten schon darauf hingewiesen worden, wie in der schweren Zeit die konfessionellen Gegensätze geschwunden, wie die Konfessionen wetteifern in der Liebestätigkeit draußen und in den Lazaretten, wie Tausende und Abertausende aller Konfessionen draußen nebeneinander kämpften und nun friedlich unter dem Hasen nebeneinander schlummen. Wir dürfen wohl erwarten, daß uns dieser Friede unter den Konfessionen auch nach dem Kriege erhalten bleibt, nicht daß etwa die Gegensätze vollständig verschwinden, sondern daß alle sich einig fühlen und zusammenfinden in der Liebe und Beteiligung für das Vaterland. Die Zahl der Ausländer an unseren Hochschulen hat in den letzten Jahren sehr zugenommen und es ist kein Zweifel, daß ein Teil unserer Feinde seine wissenschaftliche Ausbildung bei uns erlangt hat. Die Ausländerfrage an den Hochschulen bedarf einer Neuregelung; es muß geordert werden dieselbe Vorbildung wie für Inländer und ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache. Erfreulicherweise seien trotz des Krieges die Ausgaben für Kunst und Wissenschaft nicht geringer, als im Frieden. Namens der Kommission beantragt der Berichterstatter, die im Voranschlag enthaltenen Anforderungen in Ausgaben 19 855 904 Mark, in Einnahmen 5 304 130 Mark zu genehmigen.

Es ist ein Antrag der Abg. Marum (Soz.), Muser (F. V.) und Fischer (N. V.) eingegangen: die Anforderung im Titel für Kunst und Wissenschaft, ein einmaliger Zuschuß zum Betriebsaufwand des Karlsruher Hoftheaters, zu streichen.  
Abg. Marum (Soz.) begründet den Antrag unter Hinweis auf die Verpflichtung der Zivilisten für das Hoftheater aufzukommen. In dieser Zeit, wo jedermann Opfer bringen und sich zusammenreihen muß, soll sich eben auch die Zivilisten abfinden mit ihren Verpflichtungen.

Abg. Kopf (Ztr.): Wir anerkennen durchaus die Leistungen der Zivilisten, die 700 000 Mark für das Hoftheater aufbringt. Es muß aber gesagt werden, daß das Karlsruher Hoftheater ganz wesentlich der Stadt Karlsruhe und ihrer Bevölkerung zugute kommt. Nur ein kleiner Bruchteil des Landes kommt in Betracht. Wir sind der Meinung, daß deshalb die Intendanz mit der Stadt eine Vereinbarung treffen soll. Ich darf dabei hinweisen auf das, was andere Städte für ihre Theater zu leisten haben. Wenn wir in Freiburg spielen würden, so hätten wir 600 000 Mark zu zahlen. Karlsruhe erpart das Hoftheater ein eigenes Theater. Die Intendanz hat nun mit der Stadt verhandelt und diese ist bereit 100 000 Mark zu leisten, während der Staat ebenfalls 100 000 Mark leisten soll. Ein Teil meiner Freunde ist für diesen Kompromißantrag, ein anderer, dazu gehöre ich, stimmen dagegen, weil man es nicht verstehen würde, wenn wir in Freiburg den Theaterbetrieb einstellen, hier aber ihn mit Staatsmitteln aufrecht erhalten würden.

Abg. Fischer (N. V.): Wir sind vom dem Standpunkt ausgegangen, daß wer in dieser schweren Zeit die Erholung im Theater braucht, auch dafür die Mehrkosten zahlen soll. Wir könnten die Verantwortung, das alles teurer geworden, nicht übernehmen, für das Hoftheater 200 000 Mark bewilligt zu haben.

Abg. Rebmann (natl.): Den Standpunkt des Vorredners kann ich nicht teilen. Wir sollten nicht abwägen, ob die Bewilligungen der Stadt oder dem Lande zugute kommen. Es ist richtig, daß die Zivilisten verpflichtet ist, zu zahlen; diese Verpflichtung wurde aber fellaegt zu einer Zeit, wo die Summe noch sehr klein war, heute ist sie sehr groß. Wenn der Abg. Kopf ein Zusammengehen der Stadt

Karlsruhe und der Hoftheaterintendant wünscht, kann ich ihn auf das lebhafteste unterstützen...

Abg. Bensch (F. B.): Der größere Teil seiner Freunde ließe auf dem Standpunkte Mariums...

Minister Dr. Hübsch legt die Gründe dar, warum die Anforderung ins Budget eingetragelt wurde...

Nach dem Antrag des Abg. Marum und Genossen wird mit 37 gegen 21 Stimmen abgelehnt...

Abg. Hummel (F. B.) ist für den Kompromiß mit der Stadt und stimmt dem Antrag zu...

Der Vorantrag wird angenommen. Bericht über den Vorantrag des Ministeriums...

Bericht über den Vorantrag des Ministeriums über den Forderung versehen, wenn die Gründe dafür bekannt wären...

ungen, insbesondere der kleinen Beizungen, denen man vielfach fast den letzten Mann weggezogen habe...

Minister Frhr. von Bodman dankt dem Berichtserfasser und der Kommission für die wohlwollende Beurteilung seines Budgets...

Nach dem Antrag des Ministeriums des Innern wird angenommen. Fortsetzung nachm. 1/4 Uhr. Schluß 1/2 Uhr.

Baden.

Karlsruhe, 21. Dezember 1915.

Die allgemeine Finanzdebatte.

Der gestrige Tag war in der Geschichte des badi- schen Landtags ein Ereignis von historischer Bedeutung...

Hochschulen.

Heidelberg, 20. Dez. Die Heilb. Ap. schreibt: Beschiedene Blätter — so die Zeitg. — melden...

Strasbourg, 19. Dez. (B.Z.W. Nicht amtlich.) Die philologische Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität...

Kirchliche Nachrichten.

Gerade rechtzeitig auf die Weihnachtstage er- scheint im Verlage der „Baden“ ein außerordentlich schönes...

Königsfeld (Badischer Schwarzwald), 19. Dezember. Eine große Festfeier wird das Kriegswinternachtsfest 1915...

wies keinen Unterschied zwischen den Parteien auf. Die Sparpolitik, die Deamentpolitik, ja selbst die Regelung der finanziellen Beziehungen...

Chronik.

Aus Baden. : Karlsruhe, 17. Dezember. Das Landesgewerbeamt beschäftigt für Kriegsheilbedürftige...

Kronau. Vergangenen Mittwoch wurde in der hiesigen Kirche der Opferstock mit Gewalt entbrochen und seines Inhaltes beraubt...

Eberbach, 21. Dez. Zu einem Großfeuer in dem großen Sägewerk von J. Zimmer wird berichtet...

Vaden-Vaben, 19. Dez. Der zur Beseitigung überflüssiger fremdsprachlicher Auffrischen gebildete Sonderausschuß...

Kehl, 19. Dez. Wegen Ueberforderung der Butterhöchstpreise wurde eine Butterhändlerin aus Holzhausen von Amtsgericht Kehl...

Kehl, 19. Dez. Nach anfänglich büßlicher Befolgung des Schutzwelchs unterhalb des Sperrgebietes der Armeeabteilung Falkenhäuser...

Korf bei Kehl, 20. Dez. Der Glaser Jakob Richter u. der Fabrikarbeiter Georg Knobloch...

Ottensheim bei Lahr, 19. Dez. Die Schüler der hiesigen Volksschule haben sich zusammen-

Infanterie-Regiments Nr. 110 in Neudorf, bei der sich hiesige Ortsbewohner befinden, etwa 300 Wehrpflichtige des verschiedensten Alters...

Ottensheim, 20. Dez. Der gegen den Musketier Wilhelm Meyer, 12. Kompanie Inf.-Regts. Nr. 239, gebürtig aus Nalbach, Amt Ottensheim...

Freiburg, 17. Dez. In Anwesenheit von Vertretern der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden, Vertretern von Kunst und Wissenschaft...

Freiburg, 21. Dez. In Abwesenheit der Mutter trat in einem Hause des Vororts Gohlach ein fast zweijähriges Kind die brandende Petroleumlampe vom Tisch herunter...

Singen a. S., 20. Dez. In der letzten Bürgerausbildung teilte Bürgermeister Thorbecke mit, daß aus Singen 110 Soldaten den Heldentod erlitten haben...

Badlingen, 19. Dez. Die Frau des Randwirts Karl Sommer, die seit einiger Zeit vermählt wurde, wurde als Leiche im Neopoldskanal auf Gemarkung Rothem im Aufgefunden...

St. Georgen i. S., 19. Dez. Der Konsumverein hielt dieser Tage seine jährliche Generalversammlung ab...

St. Georgen i. S., 19. Dez. Der Konsumverein hielt dieser Tage seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungsbericht betrug der Gesamtumsatz...

St. Georgen i. S., 19. Dez. Der Konsumverein hielt dieser Tage seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungsbericht betrug der Gesamtumsatz...

St. Georgen i. S., 19. Dez. Der Konsumverein hielt dieser Tage seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungsbericht betrug der Gesamtumsatz...

St. Georgen i. S., 19. Dez. Der Konsumverein hielt dieser Tage seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungsbericht betrug der Gesamtumsatz...

St. Georgen i. S., 19. Dez. Der Konsumverein hielt dieser Tage seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungsbericht betrug der Gesamtumsatz...

Literarisches.

Der Suezkanal tritt immer mehr in den Vordergrund des Interesses und man wartet mit Spannung die bevorstehenden Ereignisse ab. Zur Orientierung über den Kanal und das ganze sonst in Betracht kommende Gebiet...



# Modehaus **Hugo Landauer** Kaiserstr.

## Im Weihnachts-Verkauf

### Ein Posten Damenkleidung mit großer Preisermäßigung

Jackenkleider	jetzt	60.—	45.—	42.—	39.—	35.—	29.—	27.—
Damenmäntel	jetzt	19.—	18.—	17.—	16.—	15.50	12.50	10.50
Kleiderröcke	jetzt	8.25	7.25	5.90	4.90	4.25	3.90	2.90
Damenblusen	jetzt	19.75	17.50	15.—	11.75	8.25	6.50	1.25
			5.—	3.60	3.10	2.50	1.90	

Bitte die Schaufenster zu beachten.  
Vor dem Fest ist mein Geschäft bis **9 Uhr abends** geöffnet.

1201

### Aufforderung.

**Kleingartenbau während des Krieges** betreffend.

Auch im kommenden Jahre muß dafür Sorge getragen werden, daß kein Grundstück, das zur Erzeugung von Nahrungs- oder Futtermitteln geeignet ist, nutzlos brach liegen bleibt. Den Eigentümern solcher Grundstücke oder sonstigen Berechtigten kann nach dem provisorischen Gesetz vom 1. März 1915 während der Dauer des gegenwärtigen Krieges die Nutzung entzogen werden, wenn sie nicht selbst bereit oder imstande sind, die Grundstücke den Anordnungen der Behörde entsprechend, zu dem genannten Zweck auszunutzen.

Wir fordern hierdurch neuerdings die Eigentümer (oder die sonstigen Berechtigten) brach liegender oder nicht genügend ausgenutzter Grundstücke auf, soweit dies nicht schon früher geschehen ist, alsbald dem Bürgermeisterei Anzeige zu erstatten, wenn sie solche Grundstücke oder Grundstücksanteile besitzen, die sie selbst nicht bewirtschaften können oder wollen. Die gleiche Aufforderung richten wir an jeden Interessenten, der von dem Vorhandensein solcher Grundstücke oder Grundstücksanteile auf der hiesigen Gemarkung Kenntnis hat. Die Anzeige müßte die genaue Lage und ungefähre Angabe der Größe des Grundstücks enthalten.

Gleichzeitig werden diejenigen Personen, denen solche Grundstücke bereits für das laufende Jahr zum Gemüsebau unentgeltlich von der Stadtgemeinde überlassen waren, aufgefordert, sich demnächst bei der städtischen Gartendirektion, Ettlinger-Strasse 6, darüber zu erklären, ob sie wünschen, daß ihnen das Grundstück auch für das kommende Jahr überlassen wird, oder ob sie auf die weitere Benutzung verzichten und das betreffende Grundstück anderweitig verwenden werden kann.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1915. 1109

Das Bürgermeisterei.

**Katholischer Mütterverein Karlsruhe-Südstadt.**

Unsere Vereinsmitglieder die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Mitglied, Frau **Anna Siegel** geb. Ell in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete unserer Mitglieder empfohlen und bitten wir um zahlreiche Beteiligung beim Beerdigungsgang.

Dasselbe findet Mittwoch, den 22. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. 1197

Trauerhaus: Winterstr. 39, Karlsruhe, 21. Dez. 1915.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

**Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr.**

Die Ziehung der 1. Klasse der 7. Preussisch-Süddeutschen (233 Königlich Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 11. u. 12. Januar 1916 stattfinden.

Die Lose dieser Lotterie werden von den zuständigen Großherzoglich Badischen Lotterieverwaltern ausgegeben.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1915. 1196

Großherzogliche Landeshauptkasse, Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

Wir suchen sofort für eine Annahmestelle für Haushaltmetall geeignete

**Büro- und Lagerräume.**

Die Räume müssen zu ebener Erde liegen.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1915.

Das Bürgermeisterei. 1202

### Voranzeige.

## Christus der Retter ist da!

Gesammelte Andachten und Lieder zu Ehren des göttlichen Kindes. Von einem Priester der Erzdiözese Freiburg. Mit Kirchenmusik. Drucktaubnis.

12<sup>4</sup> 32 Seiten. Preis: 1 Gr. 20 Pfg., 50 Gr. 8.50, 100 Gr. 15 Mk.

Dasselbe enthält:

1. Zur Christmette: Weihnachtsevangelium mit Responsorien und den 3 Weihnachtsgedeten.
2. Weihnachtslieder: Die vom kathol. Volke von Groß und Klein so gerne gesungenen Lieder für Weihnachten und Dreikönig.
3. Andacht für das Werk der hl. Kindheit Jesu: Besonders geeignet für die Feste vom Werke der hl. Kindheit Jesu mit der prächtigen Segnung der Kinder und einer bei diesen Anlässen gern gebeteten Litanei.
4. Andacht zur göttlichen Kindheit Jesu: Von allerseits an vielen Orten bei Kindheit-Jesu-Andachten viel gebraucht, ebenfalls mit der hierzu passenden Litanei zum göttlichen Kinde Jesu.

Umgehende Bestellungen sind zu richten an den Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.

### Im Felde

fehlt es unsern Feldgrauen an Uebersichtskarten von den einzelnen Kriegsschauplätzen. Auch unsere Tapferen wollen sich über den Stand der Kämpfe, sei es in Kurland, Polen, Flandern, Oberitalien, Dardanellen, Suez-Kanal usw. orientieren. Wir empfehlen deshalb als Liebesgabe den „Kriegskarten-Atlas“ ins Feld zu senden. Dieser ist recht handlich gebunden, vereinigt 10 Karten, die in vielfarbiger Ausführung bei einer reichen Ortsbeschriftung leicht lesbar sind.

### Eine Freude

ist der vorzügliche Atlas auch jedem aufmerksamen Zeitungsleser. Der Preis ist, um eine weite Verbreitung zu sichern, auf M. 1.50 per Exemplar festgesetzt.

Zu beziehen durch:

**P. Hauptmann, Bonn**

Süß 1 :: Gangolfstraße 9.

Verlang nach auswärts gegen Einfindung von M. 1.70 oder Nachnahme.

### Schluss meines Total-Ausverkaufs

Montag, den 27. d. M., abends.

In feinen Lederwaren, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, ist noch **grosses Lager** vorhanden.

**Alexander Haunz** Karlsruhe, Kaiserstraße 114.

Verkauf von 8-1 und 2 1/2 bis 1/8 Uhr. 917

Die Ladeneinrichtung wird **billig** abgegeben.

**Drucksachen** jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlags- und Druckerei Karlsruhe.

**Geschenke** in:

Wäsche aller Art, Schuhwaren, Korsetts, Leibchen und allen sonstigen Damenartikeln, Bettenteilen, Lebensmitteln etc.

Kaufen Sie gut und preiswert im **Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122** Karlsruhe. 1195

Infolge des Krieges leiden alle Missionen Not. Wer ein Missionskalender von 50 Pfg. (auch in Briefmarken) sendet an P. Redakteur des Französischkalenders, Altötting, Oberbayern, erweist der Südamerikanischen Indianermission der bayrischen Kapuziner eine große Wohlthat und erhält dafür den 120 Seiten und fast zweihundert Bilder enthaltenden Kalender für das Jahr 1916 zugelandt. 213

**Trauersachen** werden in kürzester Zeit gefärbt. Mässige Preise.

**Färberei M. Weiss** (E. Gartner) 3459 Blumenstrasse 17 Karlsruhe — Telefon 2866.

**Wer** etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, eine Wohnung zu vermieten hat etc. oder zu mieten sucht, inseriert mit Erfolg in dem **Bad. Beobachter** Karlsruhe.

**Chaiselongue** neu, von 26 Mk. an. Karlsruhe, Schützenstraße 25. 1140

## Billige Lebensmittel-Angebote

Konserven, Wurst- und Räucherwaren  
Weine und Liköre

**von Mittwoch bis Freitag**

Wild, Geflügel, Fische

Geschwister **KNOPF**

1200